

Stagiun Morta = Nachsaison

Autor(en): **Peer, Andri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **36 (1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHAFFHAUSEN IST UM SEINE LANDSCHAFT BESORGT

Um das schaffhausische Rheinufer bis Eglisau der Allgemeinheit als Erholungsgelände zu erhalten, ist man daran, an den durch bauliche Vorhaben oder durch die gegenwärtig namentlich bei der Tössmündung in Durchführung begriffenen Güterzusammenlegungen gefährdeten Stellen die Uferstreifen als Schutzzonen auszuscheiden. Auch im Klettgau, am Hurbig und im Randengebiet soll durch Planung an Aussichtspunkten und Wanderzielen vor Überbauung mit Wochenendhäuschen usw. gerettet werden, was noch zu retten ist.

VOM WAGENSCHOPF ZUM GOTTESHAUS

In Kleinhöchstetten im bernischen Aaretal steht als ältestes kirchliches Bauwerk des Bernbietes die ehemalige Wallfahrtskirche, von deren Kanzel herab einst Jörg Brunner das reformatorische Wort verkündet hat. Diese historisch bedeutsame Wiege der bernischen Reformation hat in der Zeit, da sie ihrem kirchlichen Zweck entfremdet war, als Dienstbotenwohnhaus und dann als Wagenschopf gedient. Nun soll das Bauwerk nach langjährigen Bemühungen des Heimatschutzes, der kantonalen Kunstaltertümerkommission und der Freunde der Heimatgeschichte in der Kirchgemeinde Münsingen wiederinstandgestellt und aufs neue den gottesdienstlichen Zwecken dienstbar gemacht werden – so hat oppositionslos die Kirchgemeindeversammlung entschieden, und Staat, Heimatschutz und bernischer Synodalrat bieten subventionswillig auch ihre helfende Hand zu dem erfreulichen Werk.

NEUE NATURSCHUTZBESTREBUNGEN

Die Regierung des Kantons Neuenburg hat sich damit einverstanden erklärt, einer Kommission für die Schaffung eines Naturreservates an dem durch seine topographische Eigenart berühmten Creux-du-Van im Jura eine Fläche von 15 000 m² ab 1. Mai zur Verfügung zu stellen, damit dort eine ganze Anzahl von Tierarten – Hirsche, Rehe, Gemsen, Rentiere, Murmeltiere, Steinböcke – angesiedelt werden können. Auch in Freiburg verdichten sich die Naturschutzbemühungen. So ist kürzlich als kantonale Sektion des Schweizerischen Bundes für Naturschutz der Freiburger Bund für Naturschutz gegründet worden. Der rührige Uferschutzverband Thuner- und Brienersee, dem schon manche wertvolle und erfolgreiche Initiative zur Erhaltung naturwüchsiger Landschaft zu danken ist, tritt dafür ein, dass der Amsoldingensee und seine Umgebung, ein vom touristischen Betrieb immer mehr bedrohtes Naturkleinod, unter Schutz gestellt werde.

DER SCHIEFE TURM VON ST. MORITZ – IMMER SCHIEFER

Wer je im Engadin Ferien verbracht hat, der weiss, dass ein Wahrzeichen von St. Moritz der schiefe Turm in der obern Dorfpartie ist. Nachdem er vor Jahren, damit seine Neigung stabilisiert werde, eine Betoneinspritzung erhalten hatte, haben neuerdings Messungen ergeben, dass sich der schiefe Turm innert neun Jahren, und zwar mit zunehmendem Tempo, um total 5,05 cm weiter geneigt hat. Ist es die Bautätigkeit in der nächsten Umge-

STAGIUN MORTA

*Il lai inglatschà – üna lama da marmel
cunter la spuonda
Il sulai svöda crüas d'albur
sur las givellas d'Avrigl
La muntogna sa d'esser greiva
suot il tramagl da las nüvlas*

*Illa giassa inchiün chi va
cun pass absaint
Clocs da martè – splats da cazoula
e'l sbarbuoglier dal standschen*

*Ils spejels da feista e stüfchentscha
dorman suot palperas clausas
Scuas ravaschan aint il hall
Vaidrinas orbas marengbins in salv
La partitura stuorna da las corniglias
svanıscha cun plonts da suldüim*

*La città tuorna cumün
Ils sains marmuognan lur mi – ut cridulaint
e tuot dvainta metal
Alch va in tschercha d'ün vöd frateren
davo ils curtels chi tschiorbaintan*

*Mezdi passa speravia
süm pattas da luf tscharver
Il god tegna il flà
e spetta be da'ns traplar
cun linguas blauas*

Andri Peer aus: «Suot l'insaina da l'archè»
Engadin Press Co., 1960

NACHSAISON

*Der vereiste See eine Marmorklinge,
die den Abhang schneidet.
Die Sonne schüttet weisse Krüge
über die Schultern des Aprils.
Der Berg fühlt seine Schwere
unter dem Wolkenpiel.*

*In der Gasse geht einer
abwesenden Schritts.
Hammerschläge, Kellengeklatsch
und das Gurgeln der Traufe...*

*Die Spiegel der Feste und Langeweilen
schlafen mit geschlossenen Lidern.
In den Gängen geistern die Besen.
Die Schaufenster blind – die Taler gezählt.
Eine trunkene Partitur von Dohlen
verschwindet mit Klagerufen.*

*Die Stadt wird wieder Dorf;
Glocken brummen weinerlich ihre Terz;
die Stunde steht metallene
und du suchst den Bruder
hinter blinkenden Messern.*

*Der Mittag entgleitet
auf Luchsphotos.
Der Wald hält den Atem an
und langt nach dir
mit blauen Zungen.*

Deutsch von Andri Peer

bung mit ihren Sprengerschütterungen, sind es andere topographische oder geologische Auswirkungen, die zu dieser immerhin zum Aufsehen mahnenden Erscheinung geführt haben? 1895 hatte die dazu gehörende Kirche aus dem Jahre 1159 als Opfer des Bergdruckes abgebrochen werden müssen; damit dem Turm nicht dasselbe Schicksal blühe, appellieren die St.-Moritzer an die Hilfsbereitschaft der Denkmalpflege.

MENSCH UND PFERD

Aus diesem vielschichtigen Thema nur ein kleines sportliches Teilgebiet in Form einer stichwortartigen Vorschau: Die Pferdesportsaison schläft nie ein; wenn die Schneepiste dem lenzlichen Hauch zum Opfer gefallen ist, begeben sich Rennen und Concours wieder auf die grüne Piste, und in der Übergangszeit wissen sich Mensch und Pferd ebenfalls zu helfen, um im Sportkalender kein Loch aufklaffen zu lassen. So lässt das thurgauische Amriswil am Ostermontag (15. April) seine traditionelle Osterspringkonkurrenz über die Piste laufen, und einer Pferdespringkonkurrenz räumt auch Schaffhausen-Griesbach das Wochenende vom 4./5. Mai ein, wobei der Freund des Pferdesports erst noch die Qual der Wahl hat, ob er sich nicht am 5. Mai dem Internationalen Pferderennen in Aarau, einem traditionsverwurzelten hippischen Ereignis von Format, zuwenden oder ob er den Nationalen Dressurprüfungen beiwohnen will, die am 4. Mai in Zürich stattfinden. Mensch und Pferd in besondere Beziehung bringt am 25. April, dem St.-Georgs-Tag, an dem im Unterwallis auch das Brotsegnen ein alter Brauch ist, der Walliser Ort Turtmann mit seiner Pferdesegnung.